

VOR 15 JAHREN GLOBAL STATT SOZIAL

Bereits die *Wirtschaft & Umwelt* 3/98 analysierte die Zusammenhänge zwischen Globalisierung, industrieller Ausbeutung, weltweiter Migration und Umweltzerstörung. Lösungsansätze sind heute wie damals ohne Berücksichtigung sozialer, ökologischer und regionaler Aspekte undenkbar.



„Die soziale Polarisierung, die sich in den Industriestaaten wie in der ‚Dritten Welt‘ beobachten lässt, stellt insofern einen Aspekt der Globalisierung dar, als sie ein Ergebnis eines

antisozialen Anpassungszwangs ist, der in Zeiten gesteigener Kapitalmobilität und erhöhter Konkurrenz ausgeübt wird. So werden in den alten Industrieländern gewerkschaftliche Positionen verstärkt und immer erfolgreicher angegriffen, um die von den Unternehmen angestrebte arbeitsorganisatorische Flexibilisierung sowie den Abbau tarifvertraglicher und sozialstaatlicher Sicherungs- und Schutzmaßnahmen zu erreichen. In der ‚Dritten Welt‘ bedeutet Globalisierung aber nicht nur Polarisierung, sondern auch soziale Exklusion. Die netzwerkartig strukturierte Weltwirtschaft integriert nämlich nur jene Sektoren, Regionen und Menschen die ‚nützlich‘ und konkurrenzfähig sind.“ LEO

Wie Österreichs Vermögen wirklich verteilt sind

Eine neue Studie der Universität Linz zeigt, dass Vermögen in Österreich noch deutlich ungleicher verteilt sind, als bislang bekannt war. Das reichste eine Prozent aller Haushalte besitzen demnach durchschnittlich ein Nettovermögen von 12,7 Millionen. Das ist doppelt so viel wie bislang geschätzt wurde.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit dem Household Finance and Consumption Survey (HFSC) erstmals die Vermögen privater Haushalte in 15 Eurozonenländern (darunter auch Österreich) erhoben. Obwohl dies sehr sorgfältig und mit vielen Kontrollen geschehen ist, besteht bei dieser Erhebungsweise, die auf Haushaltsbefragungen

basiert, das Problem, dass besonders vermögende Haushalte untererfasst bleiben. Dies liegt einerseits daran, dass besonders reiche Haushalte in der Stichprobe nicht enthalten waren. Andererseits verweigern Vermögende die Antworten überdurchschnittlich oft, oder antworten sogar falsch. Während andere methodische Probleme im HFSC

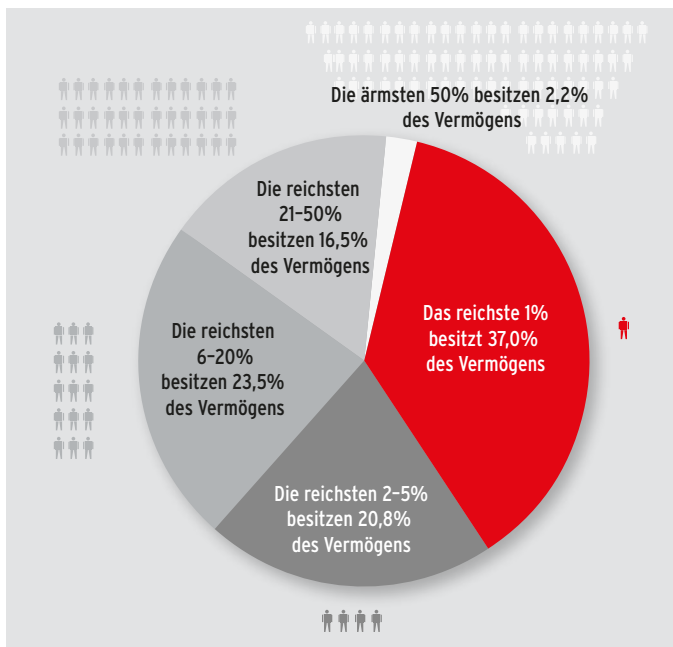
gut gelöst wurden, verblieb die Untererfassung besonders reicher Haushalte ein Problempunkt.

Um diese Lücke zu schließen, hat eine Studie der Universität Linz im Auftrag der Arbeiterkammern Wien und Oberösterreich, das Privatvermögen der reichsten österreichischen Haushalte neu berechnet. Dabei wurde entsprechend der wissen-

AK Studienreihe: Verkehr und Infrastruktur

Bestellung als Hardcopy unter wirtschaft.umwelt@akwien.at

- 34 **Neue Aus- und Weiterbildungsstandards für Bus- und LKW-LenkerInnen. Was kommt auf LenkerInnen, UnternehmerInnen, AusbilderInnen und PrüferInnen zu?** Tagungsband, 2008
- 35 **LKW-Maut für die Umwelt? Handlungsspielräume und Strategien im EU-Kontext auf dem Prüfstand,** Tagungsband, Franz Greil (Hrsg.), 2009
- 36 **Regionale Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion.** Auswertung der Online-Umfrage „Pendler/in am Wort“. Thomas Hader, 2009
- 37 **Privatisierung der Verkehrsinfrastruktur.** Erfahrungen mit Public Private Partnership (PPP) in Österreich und Europa. Tagungsband, 2009
- 38 **Leitfaden für Ausschreibungen im öffentlichen Verkehr.** Qualitäts- und Sozialkriterien. Anna Daimler, Doris Unfried. Studie, 2009
- 39 **Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion** Geschlechtsspezifische und soziale Hindernisse. Auswertung der Online Umfrage „Pendler/in am Wort“ Thomas Hader, 2009
- 40 **LKW-Stellplatzbedarf im hochrangigen österreichischen Straßennetz** Österreichisches Institut für Raumplanung, 2010
- 41 **PendlerInnen und Infrastruktur-Ausbau in der Ostregion** Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010 Thomas Hader, 2010
- 42 **Mangelware LKW-Parkplatz.** Perspektiven und Lösungen für den Arbeitsplatz Autobahn. Tagungsband, 2010
- 43 **Tourismus in Österreich 2011:** mit einer Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklimaindex Kai Biehl, Rudolf Kasko (Hrsg.), 2011
- 44 **Lkw-Geschwindigkeitsverhalten auf Autobahnen:** Erhebung und Analyse der Lkw-Geschwindigkeiten auf ausgewählten Streckenabschnitten österreichischer Autobahnen. Studie, 2011
- 45 **Die Lkw-Maut als Öko-Steuer** Verursachergerechte Lösungen gegen Lärm und Abgase. Tagungsband, 2012
- 46 **BerufslenkerInnen am Wort** Befragung von Lkw- und BuslenkerInnen zu Lenkzeitüberschreitungen, Sicherheit und Qualität von Rastanlagen und Erfahrungen mit der verpflichtenden Aus- und Weiterbildung, 2012
- 47 **Aktiv und selbstbestimmt zur Arbeit** Warum der Arbeitsweg zu Fuß und mit dem Rad die gestündere Alternative ist, was am Arbeitsweg besonders Stress macht und wie subjektive Aspekte die Verkehrsmittelwahl beeinflussen. Johanna Schupp. Studie, 2012
- 48 **Problem Solidarhaftung im Bundesstraßenautogesetz** Verfassungsrechtliche Analyse. Nicolas Raschauer. Studie, 2012
- 49 **Öffentlicher Verkehr hat Zukunft!** Herausforderungen und Gefahren für den öffentlichen Nahverkehr in Österreich. Tagungsband, 2013
- 50 **Volkswirtschaftliche Effekte der Liberalisierung des Eisenbahnpersonenverkehrs in Österreich,** 2013



schaftlichen Lehrmeinung davon ausgegangen, dass sich der oberste Rand der Vermögensverteilung am besten durch die „Pareto-Verteilung“ (stetige Wahrscheinlichkeitsverteilung) abbilden lässt.

Die Ergebnisse der Studie sind dabei umso bemerkenswerter, berücksichtigt man, dass die Wissenschaftler sehr konservative Annahmen (so wurde das Vermögen österrei-

chischer Milliardäre in dieser Studie nicht berücksichtigt) gewählt haben.

Das Gesamtvermögen aller österreichischen Haushalte beträgt nach diesen neuen Schätzungen 1.250 Milliarden Euro. Damit ist das Gesamtvermögen (netto, also abzüglich Schulden) der österreichischen Haushalte um 250 Milliarden Euro größer als bislang angenommen. Außerdem konzen-

„DAS REICHSTE EINE PROZENT DER HAUSHALTE VERFÜGT ÜBER EIN VIEL GRÖßERES VERMÖGEN ALS BISHER ANGENOMMEN.“

triert sich das Vermögen deutlich stärker auf einige wenige als vermutet wurde. So verfügt das reichste eine Prozent mit 37 Prozent des Gesamtvermögens über mehr als ein Drittel des Vermögens aller. Das durchschnittliche Nettovermögen des obersten einen Prozentes ist mit 12,7 Millionen Euro pro Haushalt doppelt so hoch wie vorher geschätzt.

Und auf die reichsten zehn Prozent entfallen 69 Prozent des Gesamtvermögens. Die verbleibenden 90 Prozent aller Haushalte verfügen daher mit 31 Prozent des Gesamtvermögens, gemeinsam nicht einmal über die Hälfte des Vermögens der obersten zehn Prozent.

Bereits bekannt war, dass

Vermögen in Österreich extrem ungleich verteilt sind. Diese neue Studie, die uns die derzeit besten Daten über die Vermögensverteilung in Österreich liefert, zeigt aber, dass die Vermögensverteilung noch deutlich ungleicher ist, als bislang angenommen wurde.

Die Studie zeigt aber auch, dass eine allfällige Millionärssteuer nur die reichsten fünf Prozent der Haushalte treffen würde, denn erst unter den reichsten fünf Prozent aller österreichischen Haushalte beträgt das Nettovermögen mehr als eine Million Euro.

Die Studie kann unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden: http://media.arbeiterkammer.at/PDF/Vermoeegen_in_Oesterreich.pdf

AK Studienreihe: Informationen zur Umweltpolitik

Alle Studien können unter www.ak-umwelt.at als PDF heruntergeladen werden.



- 167** Elisa Schenner **EU und Wasserliberalisierung** – Eine Analyse auf internationaler und europäischer Ebene, 2006
- 169** Tony Musu **REACH am Arbeitsplatz** – Die potenziellen Vorteile der neuen europäischen Chemikalienpolitik für die ArbeitnehmerInnen, 2006 (vergriffen)
- 170** Franz Greil (Hrsg.) **Feinstaub am Arbeitsplatz** Die Emissionen ultrafeiner Partikel und ihre Folgen für ArbeitnehmerInnen, Tagungsband, 2006
- 171** Andreas Käfer, Judith Lang, Michael Hecht **Luftverkehr und Lärmschutz** – Ist-Stand im internationalen Vergleich – Grundlagen für eine österreichische Regelung, 2006
- 173** Franz Greil (Hrsg.) **Welche Zukunft hat der Diesel?** Technik, Kosten und Umweltfolgen, Tagungsband, 2007
- 174** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich**, Tagungsband ergänzt um Materialien und Hintergrunddokumente zum Diskussionsprozess, 2007
- 175** **Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr** 2007
- 176** Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die Strategische Umweltprüfung im Verkehrsreich** Tagungsband, 2008
- 177** Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die UVP auf dem Prüfstand. Zur Entwicklung eines umkämpften Instruments** Tagungsband, 2008
- 178** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Die Umsetzung der EU-Umgebungsrichtlinie in Österreich** Tagungsband, 2008
- 179** **Feinstaubproblem Baumaschine** Emissionen und Kosten einer Partikelfilternachrüstung in Österreich. Umweltbundesamt, 2009
- 180** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Mehrweg hat Zukunft!** Lösungsszenarien für Österreich im internationalen Vergleich, Tagungsband, 2010
- 181** Thomas Thaler **Siedlungswasserwirtschaft in öffentlicher oder privater Hand**. England/Wales, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele, 2010
- 182** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Aktionsplanung gegen Straßenlärm - wie geht es weiter?** Tagungsband, 2010, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele
- 183** Christoph Streissler (Hrsg.) **Agrotreibstoffe – Lösung oder Problem?** Potenzielle, Umweltauswirkungen und soziale Aspekte, Tagungsband, 2010
- 184** **Lkw-Tempolimits und Emissionen:** Auswirkungen der Einhaltung der Lkw-Tempolimits auf Autobahnen auf Emissionen und Lärm, Studie, 2011
- 185** **Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen.** Studie, 2011
- 186** **Green Jobs. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale.** Studie, 2012
- 187** **Die Zukunft der Wasserversorgung.** Der Zugang zu Wasser im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Gut, Menschenrecht und Privatisierung. Tagungsband, 2013
- 188** **Aktuelle Erkenntnisse zu hormonell wirksamen Substanzen.** Tagungsbericht, 2013

AK-Tipp

ARBEITNEHMERSCHUTZ UND GESUNDHEIT

Arbeit darf nicht krank machen. Alexander Heider, Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Arbeit, 2013.

Rund 120.000 Arbeitsunfälle jährlich, zu viele Beschäftigte vorzeitig in Pension wegen Arbeitsunfähigkeit: Die Broschüre hilft bei der Umsetzung der Arbeitnehmerschutzvorschriften. <http://wien.arbeiterkammer.at/service/broschueren/Arbeitnehmerschutz/broschueren/index.html> LEI

Gratis bestellen unter: wirtschaft.umwelt@akwien.at oder bei: AK-Wien, Abteilung Umwelt & Verkehr, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien, Tel: 01/50165-2404